

„Ohne fremde Hilfe brennen Angehörige aus“

■ OSTFILDERN: Diakoniestation richtet häuslichen Betreuungsdienst für Demenzkranke ein –

Ab November Dienstagtreffen in Kemnat

„Nur wer sich frühzeitig Hilfe von außen holt, kann als Angehöriger die Pflege eines Demenzkranken langfristig leisten“, weiß Gabriele Beck von der Leitstelle für ältere Menschen in Ostfildern aus langer Erfahrung. Genau da setzt ein neues Angebot in der Stadt an: 16 eigens dafür geschulte Frauen und Männer unterstützen in einem ambulanten Dienst die Partner altersverwirrter Menschen. Ab November gibt es für Demenzkranke außerdem einen zentralen Betreuungsnachmittag in Kemnat.

VON HARALD FLÖßER

Vor zwei Jahren hatte die Stadt Ostfildern unter dem Titel „Wir sind Nachbarn“ eine Demenzkampagne gestartet und damit bundesweit eine Vorreiterrolle beim Umgang mit einer in der Öffentlichkeit oftmals verdrängten Krankheit gespielt. „Wir wollten das Thema in alle gesellschaftlichen Bereiche transportieren“, erinnert OB Christof Bolay. Der Erfolg gibt den Organisatoren Recht. Auf die Kampagne wurde mittlerweile in etlichen Fachtagungen und Veröffentlichungen Bezug genommen.

„Topthema für Kommunen“

„Wir sind Nachbar“ sollte aber kein Strohfeder sein, so der Rathauschef. Ostfildern werde weiter daran arbeiten, die Krankheit und die damit verbundenen Belastungen für die Angehörigen stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Aus gutem Grund. Nach Angaben Bolays rechnen Experten damit, dass sich die Zahl der an Demenz erkrankten Menschen bis zum Jahr 2020 verdoppeln werde. Damit werde es zu einem „Topthema für die Kommunen“.

Auch Gabriele Beck hat nach der Kampagne zahlreiche positive Rückmeldungen bekommen. „Für viele Betroffene war das eine Ermuti-

gung.“ Kaum eine Pflege sei so belastend wie die für einen Demenzkranken, erklärt Beck. Untersuchungen hätten ergeben, dass 45 Prozent der pflegenden Frauen unter Depressionen oder dem Burn-out-Syndrom leiden. „Ohne fremde Hilfe brennen die Angehörigen schnell aus.“ Umso wichtiger sei, sich rechtzeitig Unterstützung zu holen. Gefragt seien niederschwellige und bezahlbare ambulante Angebote, die mit den Diensten der professionellen Pflegeeinrichtungen

verknüpft werden. In Ostfildern hat sich die Diakoniestation der Aufgabe eines häuslichen Betreuungsdienstes angenommen. 16 Frauen und Männer seien an zehn Nachmittagen speziell für diese Einsätze geschult worden und seien nun hochmotiviert, berichtet Margitta Sachs, Einsatzleiterin für die hauswirtschaftliche Versorgung bei der Diakoniestation Ostfildern. Dieser Kreis betreut zur Zeit 22 Patienten. Zu 80 Prozent seien es demenzkranke Männer, sagt Sachs. Für eine Pflege-

stunde verlangt die Diakonie 14 Euro, ein laut Beck vergleichsweise niedriger Satz. Die Nachfrage hat nach Angaben von Sachs so stark zugenommen, dass der Betreuungsdienst mittlerweile an seine Grenzen stoße.

Großes Informationsdefizit

Margitta Sachs und ihre Mitarbeiter helfen den Angehörigen auch dabei, finanzielle Unterstützung zu beantragen. Gerade da gebe es ein großes

Informationsdefizit, weiß Gabriele Beck. Seit Juli 2008 gebe es von den Pflegekassen Geld für die Betreuung von Demenzpatienten. Dazu sei nicht einmal eine Eingruppierung in eine bestimmte Pflegestufe notwendig.

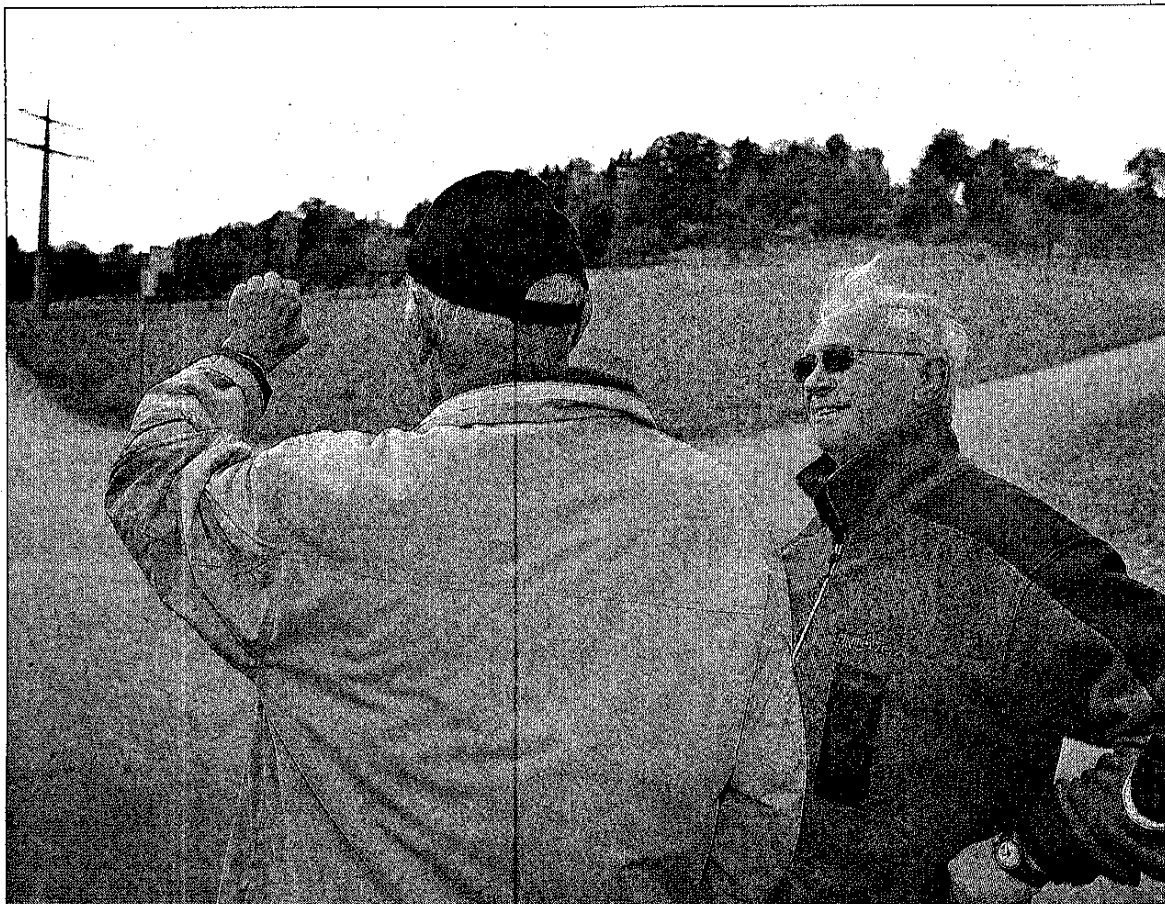
WEITERE DEMENZ-ANGEBOTE

■ Für bürgerschaftlich Engagierte bietet der Sozialpsychiatrische Dienst für alte Menschen (Sofa) in Ostfildern zwei spezielle Erste-Hilfe-Kurse an: Fachleute geben Ratschläge für den Umgang mit Demenzkranken im Alltag. Dieses Angebot war bereits während der Demenzkampagne vor zwei Jahren auf rege Nachfrage gestoßen.

■ Am 13. Dezember geben Nachwuchsmusiker der Yehudi Menuhin-Stiftung in Stuttgart ein Konzert im Kleinen Saal an der Halle in Nellingen. Eingeladen sind Demenzkranke und ihre Angehörigen. Musik sei ein sehr gutes Medium, um mit bekannten Melodien an schöne alte Zeiten zu erinnern und Emotionen zu wecken, sagt Pflegeexpertin Gabriele Beck.

■ Auch die Kirchen in Ostfildern haben sich, angestoßen durch die Kampagne, mit dem Thema Demenz auseinandergesetzt. Unter anderem gibt es einen von Richard Genth, Pfarrer in Ruhestand, geleiteten Arbeitskreis. Am 6. Dezember wird um 15 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in der Parksiedlung ein Gottesdienst für Demenzkranke und Angehörige gefeiert. Anschließend ist eine Kaffeestunde im Gemeindehaus geplant.

■ „Cafe Vergissmeinnicht“ nennt sich ein Betreuungsnachmittag, der ab 17. November jeden Dienstagnachmittag im evangelischen Gemeindehaus in Kemnat angeboten wird. Auf dem Programm stehen Singen, Spielen, Bewegung, Basteln und gemeinsames Kaffeetrinken. Die Kosten für den dreistündigen Nachmittag (14 bis 17 Uhr) betragen 28 Euro. Es wird ein Fahrdienst eingerichtet. Für jeden Demenzkranken will die Diakoniestation Ostfildern einen Betreuer zur Verfügung stellen. Anfragen unter ☎ 0711/413400.



Angehörige von Demenzkranken regelmäßig für ein paar Stunden entlasten – dieser Aufgabe stellt sich Siegfried Fingerle (rechts) beim häuslichen Betreuungsdienst der Diakoniestation Ostfildern.

Foto: Bulgrin